

entspricht außerdem den gesundheitlichen Anforderungen, die man an einen Turnhallenboden, der ja in der Halle mit das wichtigste Gerät überhaupt ist, stellen kann.

Der Turnhallenboden muß federn, muß eben, griffig, schalldämpfend und fußwarm sein, darf nicht Staub bilden und muß leicht sauber gehalten werden können.

Da wiederholt Anfragen betr. des Weichbodens gestellt werden, der in manchen Turnhallen wenigstens als Weitsprunggrube verwandt wird, sei kurz dazu Stellung genommen. In ein Betonbett von etwa 50 Zentimeter Tiefe schüttet man folgende Mischung: zwei Teile Sägemehl, ein Teil lehmfreier Sand und Viehsalz, das die Feuchtigkeit bindet und vor Fäulnis bewahren soll. Ein solcher Weichboden empfiehlt sich jedoch nicht für Schulturnhallen, da er einmal Staub erzeugt und zum anderen die Kinder zum Unfug verleitet.

Im allgemeinen empfiehlt sich für Turnhallen kein getrennter Weich- und Hartboden. Wenn ein Teil Weichboden ist, besteht der Nachteil, daß der Inhalt dieses Bodens auf den Hartboden übertragen wird.

Für den Fall, daß die Turnhalle teilweise mit Weichboden versehen werden soll, darf der Übergang vom Hartboden zum Weichboden nicht scharfkantig sein, sondern wird zweckmäßig durch einen gut angerundeten Hartholzbalken gebildet. Grundsätzlich ist jedoch ein Turnhallenraum (für Schulen u. ä.) mit Weichboden abzulehnen, da so zu wenig Raum für andere Dinge vorhanden ist.

Höhe der Turnhalle, ihre Decken und Wände.

Als Normalhöhe von Turnhallen gilt etwa 5¹/₂ Meter bis Unterkante Binder. Nach Möglichkeit keine gewölbten Decken. Die Höhe von 5¹/₂ Meter stellt eine ausreichende Benutzungsmöglichkeit für Klettergeräte, Hinderniswände u. a. dar. Die beste Akustik bietet nach den bisherigen Erfahrungen eine Holzdecke. Die Deckenbalken bzw. -träger dürfen nicht verkleidet werden. Die Verteilung der Binder geschieht bei einer 24 Meter langen Turnhalle am besten in fünf Abschnitten, also je 4,80 Meter. Die Wände müssen,